

# POLITISCHE

# BILDUNG

# STÄRKEN

DOKUMENTE 2 – Schriftenreihe des Stadtjugendrings Leipzig e.V.  
Politische Bildung und Demokratiebildung zu Wahlen





# ZUR ÜBERSICHT

**03...06**  
AUF EIN WORT

**29...33**  
GLOSSAR

**07...18**  
INPUT

Neue Formate für die  
politische Bildung

Wahlen und Demokratie  
mit Kindern

Das Neutralitätsgebot

**34...36**  
JUGENDVERBÄNDE  
IN LEIPZIG

**19...28**  
AUS DER PRAXIS

Themenwoche Politik

Politisches Riesenwahrad

Kommunal-O-Mat

Debatten-Arena

**37**  
LINKSAMMLUNG

**INFO!** [stadtjugendring-leipzig.de](http://stadtjugendring-leipzig.de)

**LIKE!** [facebook.com/sjrleipzig](https://facebook.com/sjrleipzig)

**SCHREIB UNS!** [sjr@stadtjugendring-leipzig.de](mailto:sjr@stadtjugendring-leipzig.de)

**SCHREIB SELBST!**  freie Textinhalte

# AUF EIN WORT

## Liebe Leserinnen und liebe Leser,

ihr haltet die nunmehr zweite Ausgabe unserer Publikation „DOKUMENTE – Schriftenreihe des Stadtjugendrings Leipzig e.V.“ in den Händen. Mit dieser Reihe wollen wir die Themen, die inhaltlichen Debatten und die Arbeit der Jugend(verbands)arbeit in Leipzig dokumentieren und in die Öffentlichkeit tragen.

Das Jahr 2019 war für den Stadtjugendring und die Leipziger Jugendverbände geprägt durch das sächsische Superwahljahr.

**Die hier vorliegende Ausgabe widmet sich daher dem Themenkomplex der „politischen Bildung und Demokratiebildung zu Wahlen“**

und schließt damit, für uns im Stadtjugendring, unsere Arbeit rund um das sächsische Superwahljahr ab. Die Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen gaben uns in den vergangenen Monaten Gelegenheit mit Wahlprüfsteinen

und deren Ausgestaltung zu experimentieren, zwei U18-Wahlen für Leipzig zu koordinieren und verschiedene Aktionsformate auszuprobieren.

Für uns war es eine spannende und lehrreiche Zeit. Der Anspruch an unserer Arbeit war Politik und politische Prozesse niedrigschwellig auf Augenhöhe zu vermitteln. Die in diesem Prozess gemachten Erfahrungen sind jetzt in die Erarbeitung dieser Broschüre eingeflossen. Dabei wollen wir auch über unseren Tellerrand schauen: Spannende Praxisbeispiele und Formate aus anderen Städten sind hier zusammengestellt.

**Habt ihr schon mal vom Kommunal-O-Mat, der Debatten-Arena oder dem Politikriesenrad gehört?**

Nein?! Im Praxisteil dieser Broschüre könnt ihr mehr erfahren. Gerahmt werden die Praxisbeispiele wieder durch einführende Inputtexte.

Eins ist klar: Die nächsten politischen Wahlen kommen und wir werden mit dabei sein. Wir wollen mit dieser Ausgabe alle ermutigen sich dem wichtigen Thema der politischen Bildung anzunehmen und Angebote rund um Wahlen und darüber hinaus anzubieten. Probiert euch aus und lasst euch nicht abschrecken von der angenommenen Komplexität des Themas oder des angeblichen Neutralitätsgebots in der politischen Bildung.

**Und wie immer befinden wir uns als Stadtjugendring mit der DOKUMENTE Ausgabe am Puls der Zeit.**

Der im kommenden Jahr zu erarbeitende 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung wird sich genau mit unseren Fragestellungen beschäftigen. Das Thema lautet „Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter“ und soll eine Grundlage schaffen, um Institutionen und Konzepte der Demokratiebildung weiterzuentwickeln.

An dieser Stelle möchte ich unseren Dank insbesondere an unsere externen Autor\*innen aussprechen. Unser Dank gilt den Kolleg\*innen vom Stadtjugendausschuss Karlsruhe, dem BDKJ Steinfurt, dem CVJM Leipzig und Konstantin aus Freiburg. Ohne eure Zuarbeiten wäre unsere Schriftenreihe nur halb so spannend. Unser Dank gilt aber auch der Leipziger Jugendarbeit,

der Jugendverbandsarbeit und natürlich unserem direkten Projektpartner, dem Leipziger Kinder- und Jugendbüro Leipzig. Euer breites und vielfältiges Engagement zu den U18-Landtagswahlen (Rekordwahljahr mit 53 Wahllokalen in Leipzig) hat gezeigt:

**Orte der Jugendarbeit sind Orte gelebter Demokratie!**

In diesem Sinne – ich wünsche euch viel Spaß mit der vorliegenden DOKUMENTE 2.

Herzlichst eure



Dorit Roth  
Vorsitzende Stadtjugendring Leipzig e.V.

Die in den Texten genannten weiterführenden Inhalte im Internet sind durch eine Unterstreichung markiert. Gemeinsam mit den Kontaktdaten der Projekte, haben wir diese auf der Seite 37 als Übersicht zusammengestellt und sind zu finden unter:

[www.stadtjugendring-leipzig.de/dokumente](http://www.stadtjugendring-leipzig.de/dokumente)

# AUF EIN WORT

## Liebe Leserinnen und liebe Leser,

hinter uns liegen aufregende Wochen und Monate. Aufregend nicht, weil die Bundesliga spannend war (War sie das?) oder weil nicht nur in Leipzig ein weiterer rekordverdächtiger Sommer zu ertragen war. Aufregend waren für viele von uns die Wahlen des Jahres 2019.

Die Jugendlichen machten den Aufschlag – zu wählen waren die Mitglieder des Leipziger Jugendparlamentes. Vollständig digital und organisiert von der Stadt Leipzig. Nachdem dann Ende Mai die Kommunal- und Europawahlen stattfanden, trafen man sich Anfang September erneut im Wahllokal, um die zukünftige Besetzung des Sächsischen Landtages zu bestimmen. Wer noch keine 18 Jahre alt war, konnte im Rahmen der U18-Wahl seine Stimme abgeben.

**Die Ergebnisse der Wahlen werden unser Leben in Leipzig für die nächsten Jahre beeinflussen.**

Was wir dabei wieder gelernt haben: Demokratie ist harte Arbeit. Arbeit bei der Organisation der Wahl, Arbeit bei der Findung von Kompromissen,

Arbeit bei der Umsetzung von Entscheidungen.

**Die gestiegene Wahlbeteiligung zeigt aber, dass es sich lohnt, dass die Menschen Lust auf Demokratie haben.**

Das unsere Demokratie und unsere Werte von Freiheit und Menschenwürde aber auch verletzlich sind, haben uns die erschütternden Ereignisse in unserer Nachbarstadt Halle brutal und unbarmherzig vor Augen geführt.<sup>1</sup>

**Umso mehr gilt es, unsere Werte – auch noch etwas mehr, etwas öfter, etwas nachdrücklicher – zu betonen und zu fördern.**

Unsere offene Gesellschaft ist viel mehr als das, was Tag für Tag Schlechtes (und häufig Falsches) über sie verbreitet wird.

<sup>1</sup> Am 09. Oktober 2019 wurde ein rassistischer und antisemitischer Anschlag in Halle verübt. Dabei konnte sich der Attentäter keinen Zutritt zur Synagoge verschaffen, es sind dennoch zwei Menschen gestorben. In Gedanken an die Opfer des Anschlags. [Anm. d. Red.]

Sie ist nicht perfekt, aber es ist die wohl sicherste und gleichsam freieste Gesellschaft, die jemals existiert hat.

**Frei nach Sepp Herberger blicken wir in die Zukunft und stellen fest: „Nach der Wahl ist vor der Wahl“.**

Bereits Anfang 2020 wird in Leipzig die Wahl für den Oberbürgermeister stattfinden. Und bereits im Folgejahr werden wir eine neue Wahl zum Deutschen Bundestag auch in Leipzig zu organisieren haben. Auch hier wird es heißen, für die offene und freie Gesellschaft einzustehen und im wahrsten Sinne des Wortes mit seiner Stimme zu unterstützen.

Dies geht in Leipzig und auch anderswo selbstverständlich auch außerhalb von Wahlen. Informationen darüber, wie lokale Demokratie und Bürgerbeteiligung in Leipzig funktionieren, finden Sie im [Internetauftritt der Stadt Leipzig und unter dem Stichwort Demokratie Leipzig](#).

Ich lade Sie und Euch ein, unsere Stadt zu gestalten. Freiheitlich, demokratisch, friedlich.



Ulrich Hörning  
Bürgermeister und Beigeordneter für  
Allgemeine Verwaltung, Zuständig für  
das Amt „Statistik und Wahlen“ sowie  
für die lokale Demokratie in Leipzig

# EHRENAMT

Zum Orga-Team vom Kandidat\*innen-Grillen zu gehören hat mir gezeigt, was für geile Sachen auch von Amateuren auf die Beine gestellt werden können, wenn alle es wirklich wollen. Ganz persönlich eine Erfahrung die ich nicht missen möchte, und als Event, neben viel „Roast“ und Spaß, auch eine Sternstunde ehrenamtlichen Engagements.

Teja aus Freiburg



# INPUT

## Politik für's Volk: Brot, Spiele und eine Prise Idealismus

**Konstantin Rethmann, mit Beiträgen von Moritz Bückle, Teja Heer, Theresa Eimer und Johanna Scharmer**

Die These, unsere Generation sei politikverdrossen, stimmt – und stimmt gleichzeitig nicht. Sie stimmt, weil es zunehmend abgehängte Gruppen gibt, die der Diskurs nicht mehr abzuholen vermag. Sie stimmt nicht, weil es Gruppen gibt, denen genau das auffällt und die daran etwas ändern wollen. Sie stimmt, weil auch bildungsaffine Menschen diese Kluft spüren – es liegt mindestens ein Paralleluniversum zwischen „unserem“ serviceverwöhnten Individualismus und den intransparenten Polit-Machtzirkeln. Sie stimmt nicht, weil es sich eher um eine Parteiverdrossenheit handelt, während das Engagementpotential enorm steigt.

Es ist schwer darüber zu diskutieren, welche Aussagen zutreffen und welche nicht. Wahrscheinlich, weil alle zutreffen. Es ließen sich weitere kom-

plexitätsreduzierte Allgemeinplätze anschließen, die ebenfalls wahr sind. Doch sachlich verkürzte Pauschalaussagen helfen in der fachlichen Auseinandersetzung um politische Bildung nicht weiter.

**Ein anderer Ansatz muss her – insofern darf es nur noch um milieuspezifische Zugänge gehen – und das vor allem in der Praxis.**

Das ist komplex, herausfordernd und anstrengend, so wie unsere Welt komplex, unübersichtlich und pluralistisch ist. Nehmen wir Fake News und Filterblasen hinzu ist die Undurchschaubarkeit perfekt. Und wenn Visionen den politischen Diskurs prägen, kommen sie meist ohne eine populistische Ansprache nicht mehr aus.

Und zu Wahlen gibt es eine Vielzahl von Kampagnen, die zweifelsohne das Gute wollen, „mich“ aber nicht mehr abholen. Egal ob von Parteien, Offenen Treffs oder anderen zivilgesellschaftlichen

Initiativen, bei denen „ich“ immer das Gefühl habe, ein pädagogisches Ziel zu sein.

**Als Person mutiere „ich“ zu einem Beteiligungsobjekt, von dem andere etwas wollen.**

Ein buntes Logo hier, ein Spruch mit Aufforderungscharakter in politisch korrekter Sprache da. Das alles neben hunderten von Wahlplakaten, die um „meine“ Stimme buhlen, wie beispielhaft zur Kommunalwahl in Freiburg im Breisgau 2019 mit über 800 Kandidierenden. Die Überforderung ist komplett: „Ok, dann geh ich halt nicht wählen. Keine Ahnung, schieß drauf, ändert sich eh nix. Danke Merkel!“

### Das WIE entscheidet

Akzeptieren wir also unser theoretisches Halbwissen und versuchen diese strukturelle Überforderung für uns selbst und für andere konkret erlebbar und bewältigbar zu machen – und zwar selbstorganisiert.

**Die Arbeitsthese lautet: es geht vordergründig nicht um das Was, sondern um das WIE.**

Wie muss der Diskurs gestaltet sein? Wie müssen Formate aussehen? Wie soll Demokratie aussehen? Um an dieses WIE heranzukommen, müssen wir uns selbst bewegen. Jugendverbände,

Kultureinrichtungen und jungen Menschen selbst müssen in Aktion treten, um es einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, in der Hoffnung einen Nerv zu treffen. In Freiburg im Breisgau haben wir es versucht und haben die politischen Beteiligungsobjekte bis ins Mark getroffen: „The Roast Of | Das Kandidat\*innen-Grillen zur Kommunalwahl Freiburg 2019“, mit der dafür frisch gegründeten jungpolitischen Initiative #wetalkfreiburg, kurz und selbstredend #wtf.

### Neue Formate der Informations- und Unterhaltungsveranstaltungen

Die Idee ist einfach: aus der in Wahlkampfzeiten passiv-rezeptiven Konsument\*innen-Rolle, soll vordergründig eine Produzent\*innen-Rolle entstehen, die eine Selbstwirksamkeitserfahrung erzielt.

In Wahlkampfzeiten treffen (junge) Menschen in unterschiedlichen Rollen aufeinander: als Wähler\*innen, politisch Engagierte und kommunal Kandidierende. Der Austausch findet vor allem und immer noch durch eine von Medien und Parteien gesteuerte Kommunikationseinbahnstraße statt, wenn auch zusehends lebendiger durch Social Media. „The Roast Of“ fährt diese Einbahnstraße entgegen die Fahrtrichtung entlang und bringt Kandidierende und Wahlberechtigte in ihren unterschied-

# INPUT

lichen Rollen humorvoll und kontrovers zusammen. Das Format ist alles andere als eine klassische Podiumsdiskussion. Sie ist eine satirisch-humorvolle Unterhaltungsshow politischer Bildung mit 32 (!) Kandidierenden auf dem Podium, mit allem veranstaltungstechnischen Glanz und Gloria, das den Abend zu einer semi-professionellen Fernsehproduktion gemacht hat.

**Die Zutaten: Provokante Fragen, Countdowns, knackige Themenblöcke, Videos und Sounds, eine freche Doppelmoderation, Spotlight, Schnellabstimmung mit roten und grünen Karten, Joker-Statements, Grillrunden, Publikumsinteraktion, Kameras, ein bisschen Alkohol und Konfetti!**

Die Mischung macht's: bitterer Ernst, süß-saure Satire und Kandidierende, die Politik mit Persönlichkeit verbinden müssen. All das wurde von einer überwiegend studentischen Projektgruppe über Monate hinweg selbst erarbeitet. Ein Skript ermöglichte, die Kandidierenden aus dem Publikum heraus unter die Lupe und auf's Korn zu nehmen, um dadurch einen – pädagogisch gesprochen – selbstwirksamen Dialog zu führen. Über die Nahbarkeit und damit Attraktivität und Authentizität der Politik und seines Diskurses, wird in diesem Fall durch die Inszenierung einer Veranstaltung zur Lokalpolitik mitentschieden. Das Besondere daran ist, dass die-

ser Diskurs von jungen Menschen selbst mitgeprägt wurde. So führt Nahbarkeit zu Nachhaltigkeit.

## **Realisierung strikt an der Lebenswelt**

Eine weitere These lautet: der Erfolg des Projekts ist maßgeblich durch den undogmatischen Umgang mit den angedeuteten methodisch-didaktischen Ideen zu begründen. Zu keinem Zeitpunkt war die Planung und Umsetzung des „Roast“, mit einem Kernteam von rund zehn und insgesamt bis zu 50 involvierten Personen, so gestaltet, als gäbe es dafür einen Beipackzettel über politisch korrekte Nebenwirkungen. Niemand konnte sich als Projektsubjekt politischer Bildung identifizieren, es ging immer nur um die bestmögliche Veranstaltung und die Hoffnung, möglichst viele junge Menschen zu erreichen und zum Wählen gehen zu bewegen.

Das Projekt folgte damit keiner pädagogischen Logik. Oder etwa doch?

**Vorausgesetzt, die bessere Pädagogik ist manchmal keine Pädagogik, sondern das Leben selbst, also die Lebensweltorientierung.**

Es ist kein Projekt, das Sprache aus Förderanträgen in sein internes Wording übernommen hat. Es gibt keine Jugendlichen, die etwas lernen soll-

ten, was andere als wünschenswerte Ziele von Demokratiebildung definiert haben. Vielleicht wurden die beteiligten Menschen gerade deswegen erreicht. Das ist frech zu behaupten. Es soll damit aber keine Fachkraft, kein anderes Projekt und keine Kampagne der Welt herabwürdigen. Wir wollten – so simpel es klingt – es einfach anders machen, so **WIE** wir es uns gewünscht haben.

## **Das Team ist entscheidend**

Um einen dreistündigen Abend dieser Art zu füllen, mussten die Organisator\*innen – ehrenamtliche und so gesehen politikunerfahrene Amateure – außerhalb eines pädagogischen Schonraums einen realpolitischen Mehrwert erzeugen. Bestehend aus zehn Kooperationspartner\*innen der Jugend(verbands)arbeit, Kultur, Bildung und Einzelpersonen ergab sich eine heterogene Mischung zur Projektumsetzung. Die Verrücktheit der ganzen Angelegenheit hatte uns ermutigt und bindende Motivation erzeugt, die ein positiv gefärbtes Fieber auslöste. Eines war dabei aber immer klar: wir durften scheitern. Die vielleicht wichtigste Gelingensbedingung bei all den potentiellen Eskalationsstufen.

**Damit steht am Anfang und am Ende die einfache Erkenntnis: Mensch muss schon etwas wollen – und andere damit anstecken.**

Die Akteure müssen bereit sein, sich richtig ins Zeug zu legen. Begeisterung und Inspiration, der heutzutage von Rechtspopulist\*innen vielfach ausgenutzte Psychologismus einer emotionalen Dimension, sind – in diesem Sinne leider und zum Glück – noch die besten Antriebe der politischen Beteiligung, Bildung und Auseinandersetzung.

## **Gelingende Projektstrukturen fördern**

Ein großer Vorteil dieser Art jungpolitischen Engagements ist dabei die Unabhängigkeit der Projektstruktur, die uns eine bedeutende Freiheit und damit auch interne Demokratiefragen aufgegeben hat. Diese künstlerische Freiheit löst eine pädagogisch-wollende Herangehensweise ab. So können bspw. nach intensiven internen demokratischen Verhandlungen, zur Wahl stehende Personen nicht eingeladen werden. Das Veranstaltungsformat darf insgesamt unangepasst und frech sein. Dies kann Anreiz genug sein, die Kandidierenden dafür zu gewinnen,

# INPUT

sich grillen zu lassen. Eine an zu enge Bedingungen geknüpfte Projektförderung – etwa durch Richtlinien, die eine Beeinflussung der Projektarbeit durch fördernde Institutionen nach sich zieht –, kann den Spielraum, Wahlprogrammen in Eigenregie auf den Grund zu gehen, satirische Texte zu schreiben, aus dem Rahmen fallen zu dürfen und groß zu träumen, einschränken. Die Förderstruktur durch Mittel aus dem Programm „Demokratie leben!“, verwaltet und begleitet durch das Amt für Migration und Integration der Stadt Freiburg sowie dem Aktion Dritte Welt e.V. – Informationszentrum 3. Welt sowie dem Stadtjugendring Freiburg e.V. haben diese Freiheit gewährleistet, wenn auch nicht immer reibungsfrei.

## Es ist nicht alles möglich

Ein Nachteil ist, dass auch diese Art politischen Engagements keine Antwort auf die Frage nach einer möglichen Krise der Demokratie geben kann. Ja, sie trägt sogar zu einer Eventisierung im Sinne eines Infotainments bei und lässt offen, was zwischen den Wahlen passieren sollte. Sie deckt keine strukturellen Defizite einer rein repräsentativen Demokratie auf, wo doch hier die viel drängenderen Fragen unserer

Gesellschaft liegen, wie die Vielzahl an Partizipationsforderungen zeigt. Auch das Kandidat\*innen-Grillen hat aller Voraussicht nach eher die eigene studentische Filterblase erreicht, mit über 600 Zuschauer\*innen vor Ort und 300 Zugeschalteten im Livestream. Aber sei's drum. Das Projekt erhebt nicht den

Anspruch, alles leisten zu können. Das Wichtigste ist, dass #wetalkfreiburg weitermachen will – Stichwort Nachhaltigkeit, auch weil wir (trotzdem) glauben, Personen erreicht zu haben, deren Interesse oft außerhalb des politischen Tagesgeschehens liegt. Damit ergänzt #wtf mit dem Anspruch, die lokalpolitische Landschaft außerhalb gewählter Ämter selbst mitzugestalten, zumindest für den Kosmos Freiburg die Palette an Angeboten politischer Bildung und politischen Engagements.

## Fazit

Ob das Projekt spürbare Effekte hervorgebracht hat und filterblasenübergreifend politikferne Milieus zur Wahl aktivieren konnte, kann also gewiss nicht beantwortet werden. Aber es liefert Hinweise für die Entwicklung von Beteiligungsprojekten, die vor allem Fragen stellen, die inspirieren wollen – zeitgemäß, frech und getragen von gemeinsamen Überzeugungen.

**Manchmal ist die bessere politische Bildung dort drin, wo sie nicht drauf steht,**

einfach weil Menschen zusammen etwas wollen: eine lebendige Demokratie, in der die eigene Verantwortung und Gestaltungskraft erlebt werden kann. Und für welche Profession sind die damit angesprochenen Werte identitätsstiftend? Wo werden sie als bindende Handlungsorientierung für die Praxis gelebt? Genau, insbesondere in der Jugend(verbands)arbeit, deren fachliche Fixsterne neben anderen vor allem durch Gemeinschaftsorientierung und Selbstorganisation gegeben sind. Zwar muss auch sie sich (stets) neu erfinden, aber genau hier schlummert das Potential, lebensnah und humanistisch. Dafür braucht es wiederum eine starke Rückendeckung durch öffentliche Träger – und das bedeutet finanzielle Sicherheit durch ausreichend hohe Zuschüsse,



die ein weitgehend autonomes Handeln ermöglichen, gewährleistet durch institutionelles Vertrauen – und nicht durch quantitativ orientierte, auf diese Weise nämlich nicht einlösbare Überprüfbarkeit von „guter“ Jugendbildungsarbeit. Mit dieser Erkenntnis, einer solchen Förderungshaltung von oben und einem nachhaltigen Selbst-

erneuerungstrieb der freien Träger von innen, können auch für all die anderen Milieus die stimmigen Menschen und Initiativen gefunden werden – nur darf dabei nicht die Politik selbst aus der Verantwortung entlassen werden, eine andere Sprache zu entwickeln und sich nachhaltig strukturell zu erneuern.

## Wahlen, Demokratie und was das mit Kindern zu hat

**Christian Gundlach,  
Kinder- und Jugendbüro Leipzig**

2019 war wieder einmal ein Superwahljahr in Sachsen: auf europäischer, kommunaler und Landesebene konnten Bürgerinnen und Bürger ihre Stimme abgeben. Ausgeschlossen waren wie – leider – so oft, Menschen, die das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben.

**Dabei gibt es, neben den bekannten Protestbewegungen, zuhauf Beweise dafür, dass Kinder und Jugendliche sich im demokratischen System einbringen, ihre Meinung kundtun und Gehör finden möchten.**

Die teilnehmenden Kinder beim diesjährigen Leipziger Kinderkongress haben dies eindrucksvoll bestätigt.

Die 8 bis 12-Jährigen taten ihre Meinungen kund, prangerten Zustände an und lieferten konkrete Verbesserungsvorschläge. „Ob alt ob jung, ob dick ob dünn, wir wollen mehr mitbestimmen!“ lautete das Credo aus einem der zwölf Themenworkshops. Dieser Workshop, der den Arbeitstitel Mitbestimmung innehatte und vom Leipziger Kinder- und Jugendbüro moderiert wurde, untersuchte auch, wie es sich mit der Beteiligung in den Lebenswelten der Kinder verhält, aus ihrer eigenen Perspektive. Und da zeigte sich, dass die teilnehmenden Leipziger Kinder voll im bundesweiten Trend liegen, was die Beteiligung an sie betreffenden Maßnahmen anbelangt, indem sie die oben genannte Forderung deutlich machen: Da geht schon was, aber da geht eben auch deutlich mehr!

Aus ihrer Sicht kann in einigen Fällen mitbestimmt werden, wenn es beispielsweise um die Wahl der Klassenvertretung geht, den Mannschaftskapitän, die –kapitänin im Sportverein oder das Ziel des gemeinsamen Familienurlaubs. Wenn man jedoch auf die beim Kongress entstandenen Forderungen blickt, darf sich der erwachsene Beobachter dann schon die Frage stellen:

**„Warum haben Kinder eigentlich keine echten Mitbestimmungsmöglichkeiten bei denen sie wirklich bewegenden Themen?“**

Ein Großteil der Forderungen bezog sich auf die Lebenswelt Schule:

- für ein – besseres – Miteinander von Lehrenden und Schulkindern
- für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention an Schule
- für bessere Lernbedingungen und kostenloses Mittagessen

Aber auch die kommunalen Bedingungen sind aus Sicht der Kinder zu verbessern:

- mehr Ampeln, Zebrastreifen und Spielstraßen
- Steigerung der Barrierefreiheit
- preiswerterer öffentlicher Personennahverkehr

Neben diesen sowie der zentralen Forderung, mehr für den Klimaschutz zu tun, geht es den Kindern auch um ein besseres Miteinander, um die Akzeptanz aller Menschen und mehr Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft.

Wie man sieht, wünschen sich Kinder Veränderungen ihrer Lebensbedingungen und deren Mitgestaltung, statt die von Erwachsenen geschaffenen Strukturen zu legitimieren. Um nicht falsch verstanden zu werden: Abstimmungsmöglichkeiten in Schule, in Vereinen oder kommunalen Projekten sind in einer demokratischen Gesellschaft wichtig und essentiell, genau wie Interessenvertretungen für Schülerinnen und Schüler.

**Wird, wie vom Kinder- und Jugendbüro, Demokratie jedoch als Lebensform begriffen, braucht es strukturelle Veränderungen,**

die Aushandlungsprozesse zulassen, ihnen Raum geben. Die Wahl eines Klassensprechers wirkt da eher wie ein Feigenblatt, wenn allmächtige Schulleitungen und Lehrende das letzte Wort haben, wie es in einigen Schulen immer noch Alltag ist.

# INPUT

Nun ist es ja nicht so, dass es in unserer repräsentativen Demokratie keine Parteien gäbe, die den genannten Themen Aufmerksamkeit schenken würden.

**Die U18- und die Juniorwahl haben das Wahlverhalten junger Menschen offenbart und ein anderes Ergebnis erzielt, als die Erwachsenenwahlen, egal ob auf Landes- oder Europaebene.**

Das verdeutlicht zum einen die Besonderheit der Lebensphasen von Kindern

und Jugendliche und die daraus folgenden Bedürfnisse, die Politik widerspiegeln muss. Zum anderen sollte es aber auch als Aufforderung verstanden werden, Politik für junge Menschen erlebbarer zu machen.

**Die Senkung des Wahlalters ist dafür ein erster wichtiger Schritt.**

An dieser Stelle schließt sich dann auch der Kreis zum Superwahljahr, das für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren unter dem Fokus tatsächlicher Mitbestimmung so gar keines war.

## Mythos Neutralitätsgebot

**Frederik Schwieger,  
Stadtjugendring Leipzig e.V.**

Politische Wahlen oder andere spannende, kontroverse gesellschaftliche Fragestellungen sind ein guter Anlass, politische Prozesse und Themen innerhalb der Jugendgruppe oder des Jugendclubs zu thematisieren. Zurzeit besteht jedoch eine große Verunsicherung in den Reihen der Fachkräfte:

Darf ich mich politisch positionieren? Muss ich diskriminierende Äußerungen tolerieren oder wo darf ich einschreiten? Und was hat es mit dem „Neutralitätsgebot“ auf sich?

**Um es kurz zu machen: Ein Neutralitätsgebot, das eine Bearbeitung politischer Fragestellungen innerhalb der politischen Bildung verhindert, gibt es nicht.**

Die Offenheit des Diskurses und die kritische Auseinandersetzung mit dem Gegenstand gehören zu den Kernelementen unserer Demokratie und damit auch der politischen Bildung.

**Die Neutralitätspflicht des Staates, also die Pflicht der Staatsorgane zur parteipolitischen Neutralität kann nicht eins-zu-eins auf die politische Bildung, staatlicher wie freier Träger, übertragen werden.**

„Eine Übertragung des Neutralitätsgebots ist auch aus rechtlicher Perspektive nicht nachvollziehbar. Staatliche Akteure sind aufgefordert bei der finanziellen Förderung von politischer Bildung, Demokratieförderung und Präventionsarbeit die grundrechtlichen Freiheiten freier Träger durch die Regelungen in Förderbedingungen nicht einzuschränken. Insbesondere Eingriffe in die Meinungsfreiheit freier Träger in Form einer pauschalen und unreflektierten Übertragung eines Neutralitätsgebots beispielsweise über entsprechende Nebenbestimmungen

bei der öffentlichen Förderung von Jugendverbänden, Jugendringen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen sind nicht gerechtfertigt. Es darf nicht verkannt werden, dass diese Organisationen Träger der Grundrechte sind und diese Rechte nicht durch (staatliche) Förderung verlieren,“ fasst bereits 2018 der Deutsche Bundesjugendring zusammen.

Also lasst euch nicht verunsichern. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher und politischer Spannungen ist es wichtig, eine konstruktive und kritische Debattenkultur zu leben und junge Menschen darin zu fördern eine eigene Meinung zu entwickeln. Die Verschiebung des öffentlichen Diskurses nach rechts, der Anstieg rassistischer Gewalt sowie der Aufstieg rechter Parteien sind Entwicklungen denen wir nicht tatenlos zusehen dürfen.

**Gemeinsam müssen wir Strategien in der politischen Bildung entwickeln, um Angriffen und dem Druck auf unsere Arbeit entgegen zu wirken.**

# BILDUNG



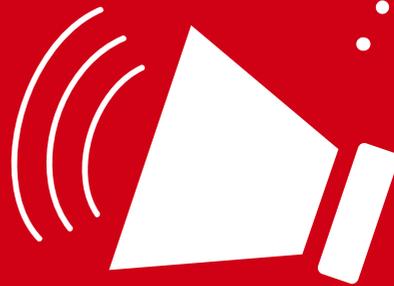
Politische Bildung ist traditionell ein wesentliches Element in der Jugendverbandsarbeit. Jugendverbände tragen durch ihre Prinzipien und ihr spezifisches Format zu den Zielen politischer Bildung bei: Selbstorganisation und Selbstbestimmung, Partizipation. [...] Jugendliche und junge Erwachsene wählen die Themen und die Methoden ihrer Bildungsarbeit selbst.



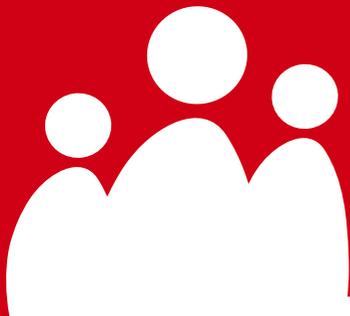
Deutscher Bundesjugendring 2018



Selbst-  
organisiert



Selbst-  
bestimmt



Partizipativ

## Eine ganze Themenwoche Politik im Kinder- und Jugendtreff

**Henning Leicht, CVJM Leipzig**

Im Rahmen eines gut gefüllten Alltags fällt es uns oft schwer, thematisch tiefer zu arbeiten und uns Themen fokussierter zu widmen. Die U18-Landtagswahlen nahmen wir deshalb zum Anlass, in unserem Kinder- und Jugendtreff „CV“ eine Themenwoche Politik zu machen. Was hat Politik mit mir und meinem Leben zu tun? Was ist mir eigentlich wichtig? Um diesen Fragen nachzugehen, veranstalteten wir eine interne „CV-Wahl“.

**Die Kinder und Jugendlichen konnten ihre eigenen Parteien gründen und Wahlprogramme mit Statements zu einzelnen Themen entwickeln.**

Wie könnte man Schulen verbessern? Was ist zum Bereich Umwelt zu sagen? Wie viel sollte ein Mensch mindestens verdienen? Diese und mehr Fragen haben sie mit ihren gegründeten Parteien auf Plakaten beantwortet.

Innerhalb der Parteien und Freundeskreise eine gemeinsame Linie zu finden, stellte oft eine Hürde dar, wodurch so manches Statement verhandelt werden musste.

**Am Ende der Woche folgten Interviews mit den Spitzenkandidat\*innen und schließlich die „CV-Wahl“.**

Die Gewinner-Partei durfte in Koalitionsgesprächen mit uns Mitarbeiter\*innen bestimmen, was in der nächsten Öffnungswoche auf den Speiseplan kommt.

Wir blicken zurück auf eine Woche, die Anlass gab, sich dem als groß empfundenem Thema Politik zu nähern. Die vielen Gespräche, Diskussionen, Meinungsfindungen und der Blick über den Tellerrand zeichneten diese Woche aus. Außerdem freute es uns, dass einige Kinder und Jugendliche durch die Projektwoche Interesse an den (U18-)Wahlen gewonnen und ihre Stimme eingesetzt haben.

## Ein Politiker Riesenwahrad auf der Großkirmes in Ibbenbüren

**Sven Tönies,  
BDKJ Kreisverband Steinfurt**

„Politiker Riesenwahrad. Auf der Ibbenbürener Großkirmes – Gespräche mit Politikern zur Bundestagswahl. Genieße die Freifahrt und rede mit Politikern verschiedener Parteien über DEINE Zukunft.“

Unter diesem Titel hat der Bund der Deutschen katholischen Jugend (BDKJ), Kreisverband Steinfurt, am 3. September 2017 eine Veranstaltung zur Vorbereitung auf die Bundestagswahl durchgeführt.

**Die Idee des Riesenwahrrads war es, eine Möglichkeit zu finden, bei der junge Menschen mit Politiker\*innen ins Gespräch kommen.**

Im Mai 2017 wurde in NRW der Landtag neu gewählt. Zu diesem Anlass haben wir, gemeinsam mit dem Stadtjugendring Steinfurt, eine Podiumsdiskussion durchgeführt. Obwohl die Veranstaltung inhaltlich gut war, war die Beteiligung junger Menschen sehr gering. Mit dieser Erfahrung sind wir in die Vorbereitung für die Bundestagswahl im September 2017 gegangen

und haben nach einer neuen Projektidee gesucht.

Die Grundidee war es, mit unserer Veranstaltung dorthin zu gehen, wo junge Menschen sowieso schon sind. Die Erfahrung mit der Podiumsdiskussion hat gezeigt, dass sich in einem ländlichen Flächenkreis wie Steinfurt nur wenige Jugendliche und junge Erwachsene für politische Veranstaltungen interessieren. Demnach haben wir nach Orten bzw. Veranstaltungen gesucht, die im Kreisgebiet liegen und wo häufig junge Menschen anzutreffen sind. Im Rahmen dieser Überlegungen sind wir auf die Großkirmes in Ibbenbüren gestoßen. Sie ist ein Anziehungspunkt für den nördlichen Teil des Kreises Steinfurt und wird von vielen jungen Menschen besucht.

Die nächste wichtige Frage war nun, wie wir Politiker\*innen und junge Menschen ins Gespräch miteinander bringen.

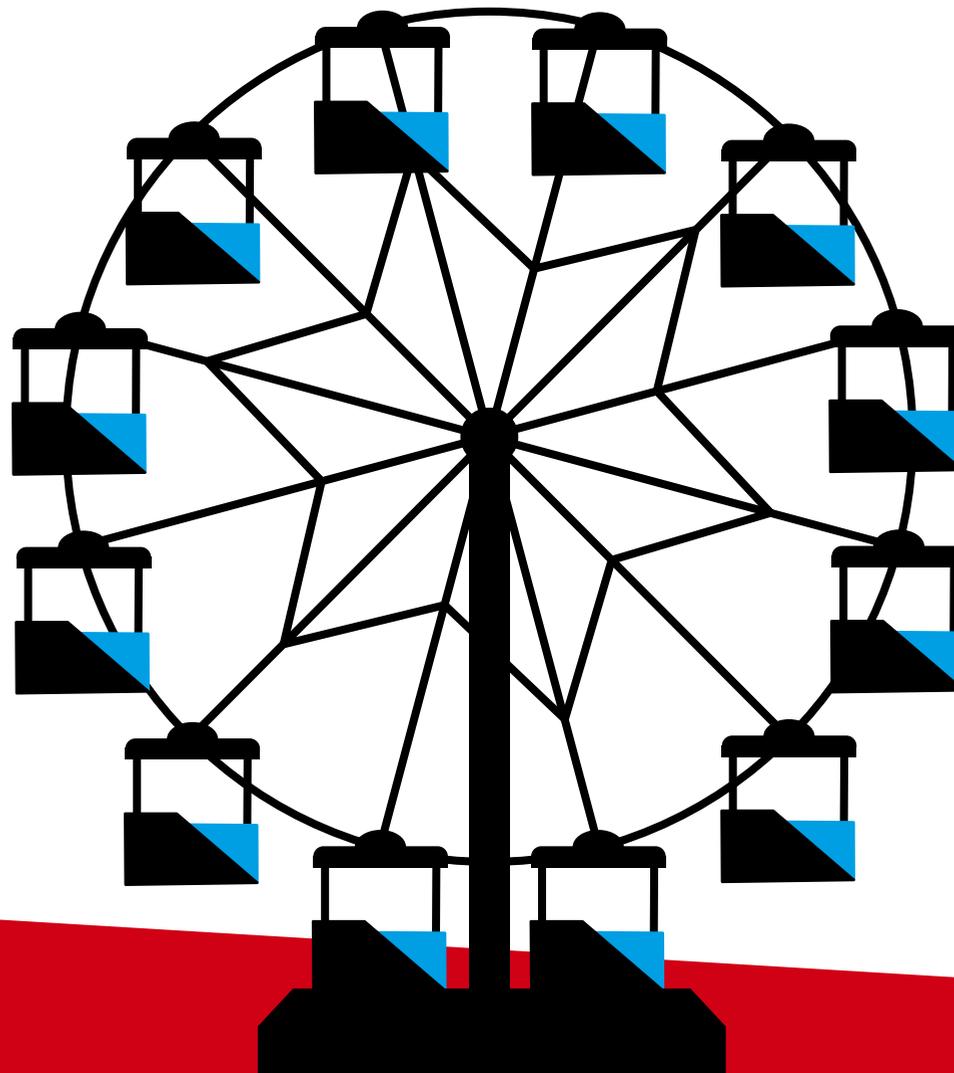
**Das Riesenrad schien dafür gut geeignet, da man hier eine „längere“ Zeit mit mehreren Personen sprechen kann und die Lautstärke etwas reduziert ist.**

Schließlich konnten wir fünf Gondeln für zwei Stunden (18-20 Uhr) mieten. In dieser Zeit saßen die Politiker\*innen von SPD, CDU, FDP, Grünen und der Linken in der Gondel und haben sich mit jungen Menschen unterhalten. Wir sind über die Kirmes gelaufen und haben Flyer an die jungen Besucher\*innen verteilt, welcher zu einer kostenlosen Fahrt ins Riesenrad einlud, wenn man sich bereit erklärte, mit einem Politiker\*in ins Gespräch zu kommen. Unsere Verbände wurden bereits im Vorfeld mit Flyern auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht.

**Außerdem wurde ein Shuttle-Service zu zwei anderen Bahnhöfen angeboten, sodass auch junge Menschen aus anderen Regionen des Kreises teilnehmen konnten.**

Insgesamt waren es zwei sehr erfolgreiche Stunden im Riesenrad. Nur wenige Politiker\*innen hatten mal eine Leerfahrt. Besonders positiv wurde von allen Seiten angemerkt, dass in den Kleingruppengesprächen nicht die „Wahlparolen“ der Parteien im Fokus standen, sondern konkrete Probleme,

Wünsche und Anliegen der jungen Menschen besprochen werden konnten. Außerdem war diese Nahbarkeit von Politiker\*innen für viele Jugendlichen eine neue Erfahrung. Zur nächsten Bundestagswahl 2021 werden wir vermutlich eine ähnliche Veranstaltung anbieten. Wir sind jedoch noch nicht ganz sicher, ob es wieder das Riesenrad wird...



## Kommunal-O-Mat: ein Projekt mit den Jugendorganisationen der Parteien

**Barbara Ebert,  
Stadtyougendausschuss e.V. Karlsruhe**

Bereits zur Kommunalwahl 2014 sind Jugendorganisationen der Parteien auf den Stadtyougendausschuss e.V. Karlsruhe (stja) zugekommen, um die Idee eines Online-Tools, angelehnt an den Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung, in die Tat umzusetzen. 2019 wurde der Kommunal-O-Mat nun wieder aktiviert und neu programmiert. Beteiligt waren diesmal neben Junger Union, Jungsozialisten, Grüner Jugend, Jungen Liberalen, Linksjugend auch der Arbeitskreis Karlsruher Schülervertreter. Die Inhalte der Thesen und deren Anordnung wurden gemeinsam in einem Workshop mit einer Politikwissenschaftlerin der Universität Mannheim entwickelt. In einem Pretest mit drei Schulklassen wurden die Thesen auf ihre Verständlichkeit und Relevanz für Jugendliche geprüft. Danach erhielten alle zehn zur Wahl angetretenen Parteien und Wählerlisten die Thesen zur Beantwortung und Begründung

# AUS DER PRAXIS

ihrer Entscheidungen. Abgefragt wurden dabei in 29 Thesen alle wichtigen Themen der Karlsruher Stadtpolitik. Es wurde darauf geachtet, dass sie die Lebenswelt von jungen Menschen abbilden. Viele Thesen betrafen die Bereiche Schule, Freizeitgestaltung und öffentlicher Personennahverkehr, aber auch umwelt-, verkehrs- und sozialpolitische Themen wurden von den Workshop-Teilnehmer\*innen ausgewählt.

Der Kommunal-O-Mat soll vor allem Erstwähler\*innen ansprechen, ist aber auch für ältere Wähler\*innen, die die Haltungen und Meinungen der Parteien und Wählervereinigungen mit der jeweils eigenen abgleichen wollen, geeignet. Genutzt wurde der Kommunal-O-Mat 2019 in der sechswöchigen Laufzeit etwa 25.000-mal.

Die Nutzerinnen und Nutzer hatten bei jeder These drei Antwortmöglichkeiten: sie konnten zustimmen, sich der Stimme enthalten bzw. neutral verhalten oder die These ablehnen. Bei jeder Frage konnte zudem angegeben werden, ob die Aussage doppelt gewichtet werden soll. Auch das Überspringen einer These war möglich. Hatte man sich durch alle 29 Thesen geklickt, wurde in Prozent angezeigt, inwieweit man mit dem

Programm der Parteien und Wählervereinigungen übereinstimmt.

Der Kommunal-O-Mat stellt keine Wahlempfehlung dar, gibt aber Auskunft über die Haltungen der Parteien und Wählervereinigungen. Durch den Einsatz des Online-Tools, das auch auf mobilen Endgeräten funktioniert, soll das Interesse junger Menschen für Kommunalpolitik gesteigert werden.

Ganz bewusst wurde der Kommunal-O-Mat als Open-Source-Tool programmiert, damit andere Jugendringe und -organisationen ihn für eigene Projekte nutzen können. Da das System auf ein Wordpress-Plugin umgestellt wurde, ist dies einfach und ohne große Technik zu bewerkstelligen und steht [online zum Download](#).

Für Fragen zum Projektablauf steht [Barbara Ebert](#), Fachbereichsleitung Jugendverbände und Politische Bildung im stja, mit Tipps und Ratschlägen zur Verfügung.

## DEBATTEN-ARENA – über die Herausforderung, eine verloren gegangene Kulturtechnik zu rekultivieren

**Konstantin Rethmann,  
E-WERK Freiburg e.V.**

Am Anfang stand die These, dass „die Menschen“ heutzutage nicht mehr friedlich streiten können. Reibung erzeugt bekanntermaßen Wärme, führt jedoch in den letzten Jahren zu enormer sozialer Kälte. Wo sind die Räume, die in Zeiten von online hate speech offline real talk ermöglichen, in denen kontrovers und konstruktiv debattiert und gestritten werden darf, ohne dass damit eine Erniedrigung oder Diskriminierung eines anderen Menschen einhergeht?

Wir haben neben medial etablierten Strukturen keine gefunden und uns dazu entschlossen, ein Projekt ins Leben zu rufen und es als experimentellen gesellschaftlichen Forschungsraum zu verstehen und kontinuierlich weiter zu entwickeln. Die DEBATTEN-ARENA, ein Projekt für demokratische Streitkultur – gefördert vom Landesministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg und dem Amt für Migration und Integration der Stadt Freiburg unter Trägerschaft des E-WERK Freiburg e.V.

**Vor Ort in der DEBATTEN-ARENA geht es vor allem darum, sich abseits von politisch etablierten Strukturen mit Sprache, Rhetorik und gesellschaftlich relevanten Themen auseinanderzusetzen.**

Aus der Erfahrung einer zunehmend verrohenden Diskussionskultur wird bewusst ein Offline-Raum geschaffen, der als flexibles Halbrund an die griechische Agora einer Polis angelehnt ist. Wir blicken auf eine überlieferte Debattenkultur, die für die heutige Zeit „offenbar neue“ Möglichkeiten des Dialogs schafft. Die Besonderheiten der DEBATTEN-ARENA sind die räumliche Gestaltung, die methodische Flexibilität, die örtliche Mobilität, die niedrighschwellige Ansprache von Bürger\*innen – sie richtet sich explizit nicht an „politische Profiredner\*innen“ – sowie der bewusste Verzicht auf ein klassisches Publikum.

**Jede\*r Teilnehmende gestaltet die Debatte aktiv mit, darf und soll öffentlich die eigene, persönliche Meinung vertreten und muss das Zuhören neu kultivieren.**

# AUS DER PRAXIS

**Ausgestattet mit einer audio-visuellen Unterstützung und begleitet durch eine professionelle Moderation**

sind die Einsatzmöglichkeiten vielfältig: auf Festivals, öffentlichen Plätzen, Schulen und Kulturzentren. Die meist öffentlichen Veranstaltungen dauern rund zwei Stunden, sind kostenfrei, erfordern keine Anmeldung und sind für jede\*n zugänglich. Und bei all dem ist Humor ebenso wichtig, wie ein spielerischer und methodisch vielfältiger Zugang zu den Bürger\*innen und anderen Interessierten, unabhängig ihrer politischen Heimat oder sozialen Herkunft.

Die DEBATTEN-ARENA ist politisch neutral, fühlt sich demokratischen Werten wie Teilhabe und Toleranz verpflichtet und will Spaß am Diskutieren fördern.

**Und sie will Grenzen austesten – Grenzen der political correctness bei gleichzeitiger Werteorientierung.**

Das ist anspruchsvoll, um nicht zu sagen hoch „fehleranfällig“, jedenfalls je nach Menschenbild oder Anspruch an eine „fehlerfreie“ Veranstaltung. Was passiert, wenn Ansprüche nicht erfüllt und Methoden nicht angenommen werden? Dies ist der Knackpunkt, ein methodisch umgesetzter Perspektivwechsel: in dieser Situation werden die Anwesenden

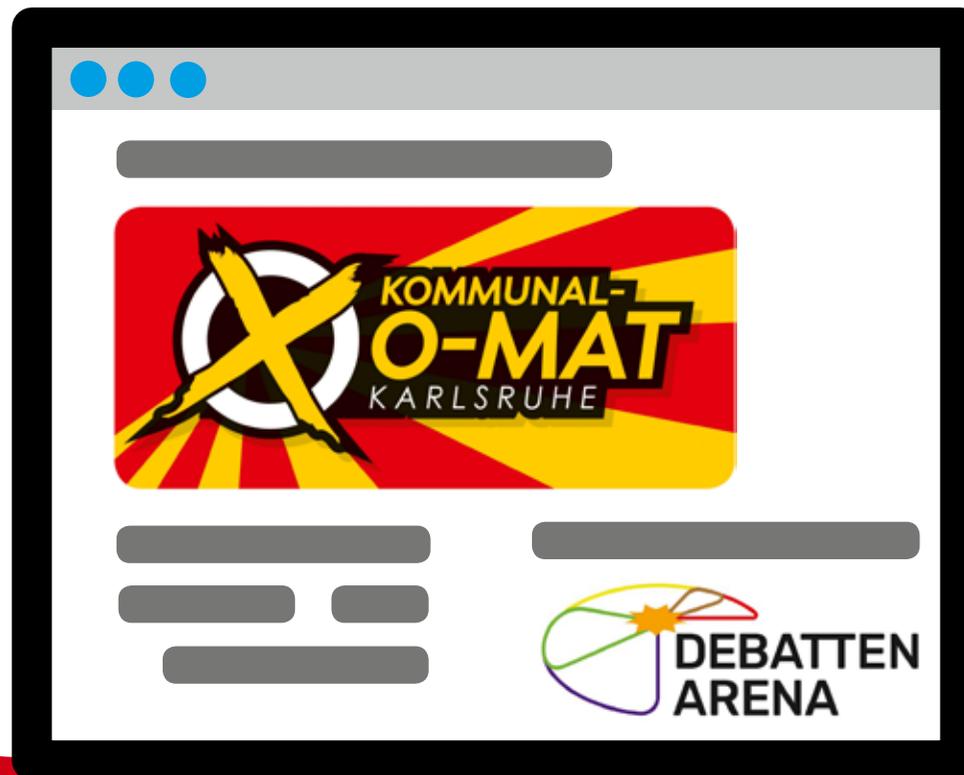
dazu angehalten, sich „möglichst empathisch“ in das Gegenüber zu versetzen, um – völlig simpel – durch Augenkontakt und Augenhöhe das Level „friedlichen Streitens“ zu erreichen, auf dem das sachlich treffendere Argument zählt – oder sogenannte Fakten. Es ist die Kunst, die richtigen Fragen zu stellen. Das ist nicht immer drehbuchfähig, wie wir bei der ersten öffentlichen Veranstaltung im Juli 2019 lernen mussten. In dieser Situation ist dann wirkliche Demokratie gefragt, die Verantwortlichen müssen im Zweifel alles Vorweggedachte und den eigenen Erfolgsdruck an einer

reibungslosen Veranstaltung fallen lassen. Das führt zu einer Erkenntnis: Wir alle müssen aufhören, von uns erdachte positive „Ergebnisse“ erzielen zu wollen, wenn es gleichzeitig um die Streitkultur selbst gehen soll. Die DEBATTEN-ARENA muss wollen und darf es gleichzeitig nicht. Um diesen ehrlichen Prozess vorangehen zu können, ist es zwingend notwendig die Veranstaltung öfter und regel-

mäßiger durchzuführen. Doch ist wie bei Wahlen das Wichtige eigentlich das, was zwischen den Veranstaltungen und mit den Ergebnissen passiert. Der gewünschten inhaltlichen Tiefe steht das Gebot der Offenheit und Unplanbarkeit gegenüber. Während auf der einen Seite mit einer Aneinanderreihung von Partikularmeinungen zu rechnen ist, kann eine Oberflächlichkeit vielleicht nur durch methodisch-menschliches Gespür und begleitende Workshops erfolgreich vermieden werden. Das ermöglicht dann die Übungsarbeit.

**Zum demokratischen Streiten gehören Fähigkeiten, die sich als verloren gegangener Kulturtechnik trainieren lassen,**

aber vor allem unterscheidet sich die DEBATTEN-ARENA von anderen Formaten in dem was sie will – einen Kulturwandel in der Streitkultur anzustoßen und domestizierende Rhetorikkurse hinter sich zu lassen. Und dies gelingt wahrscheinlich nur, wenn die DEBATTEN-ARENA weiterhin partizipativ entwickelt wird und ein Ergebnismanagement für den lokalpolitischen Diskurs einführt, um glaubwürdig zu sein und verantwortungsvoll mit dem Gesagten umzugehen, sofern sie sich ein wirkliches Beteiligungsprojekt nennen will.



# GLOSSAR

In der langen Geschichte der Jugendverbandsarbeit haben sich eine Vielzahl von Fachbegriffen und spezifische Interpretationen herausgebildet.

Nicht alles in den Texten der Schriftenreihe ist jedem und jeder Leser\*in verständlich. Daher vereinen wir zum Schluss noch einmal die wichtigsten Begriffe aus diesem Heft.

Viel Spaß!

## AGORA

Der zentrale Fest-, Versammlungs- und Marktplatz einer Stadt im antiken Griechenland. Sie diente als Veranstaltungsort für religiöse, sportliche oder musikalische Feste, aber auch als Versammlungsort für das Volk und das Gericht, sowie um politisch zu diskutieren. Gleichzeitig verkörperte die Agora eine geordnete Gemeinschaft.

## FAKE NEWS

Gezielte Falschmeldungen, die versuchen glaubwürdig und als journalistische Nachrichten zu erscheinen, aber Unwahrheiten berichten. Diese Falschmeldungen werden auch gegen die Jugendverbände und -vereine gerichtet: Zum Beispiel gegen die Falken in Nordrhein-Westfalen oder die Arbeit der Jugendverbände in Baden-Württemberg.

## FILTERBLASE

Oft auch als Bubble bezeichnet, entstehen, wenn Suchmaschinen oder Internetseiten versuchen Antworten und Inhalte voranzusagen, die der Nutzer angezeigt bekommen möchte. Das wird zum Problem, wenn andere Informationen nicht mehr angezeigt werden und die Person gehindert wird über den Tellerrand hinaus zu schauen.

## HATE SPEECH

Hate Speech bedeutet wörtlich übersetzt „Hassrede“ und beschreibt eine

gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, die sich in einer gewalttätigen Äußerung zeigt. Sie kann indirekt sein und über Bilder oder Memes funktionieren. Die Verfasser beziehen sich oftmals auf einzelne Personen, aber auch auf ganze Personengruppen, in Form von beispielweise rassistischen oder sexistischen Aussagen.

## INFOTAINMENT UND EVENTISIERUNG

Sich mit politischen Inhalten auseinander zu setzen kann ganz schön langweilig sein. Werden diese Inhalte allerdings gleichzeitig unterhaltsam präsentiert, spricht man von einem Infotainment. Nimmt der Grad des Erlebnisangebots für diese ernstesten Themen zu, bis hin zu einer Verspaßung, kann von einem Trend der Eventisierung gesprochen werden.

## JUNIORWAHL

Die Juniorwahl ist ein handlungsorientiertes Projekt zur politischen Bildung in der Schule. Nach der Vorbereitung im Unterricht, gehen die Jugendlichen selbst an die Wahlurne, um in einem simulierten Wahlakt ihre Stimme abzugeben. Dabei möchte die Juniorwahl einen Beitrag zur politischen Sozialisation von Jugendlichen leisten und sie auf ihre zukünftige Partizipation innerhalb des politischen Systems vorbereiten. Träger der Juniorwahl ist der gemeinnützige und überparteiliche

# GLOSSAR

Kumulus e.V. aus Berlin und wird vor allem durch die Bundeszentrale für politische Bildung unterstützt.

## **KINDERKONGRESS**

Ein Kinderkongress in Leipzig bietet den Kindern und Jugendlichen schon zum zweiten Mal eine Bühne für ihre Themen und Probleme. In zahlreichen Workshops haben sie die Möglichkeit sich zu beteiligen.

## **LEBENSWELTORIENTIERT**

Kinder und Jugendliche befinden sich in einer eigenständigen Lebensphase. Sie bewerten, entscheiden und verhalten sich in Situationen anders, als es erwachsenen Menschen tun würden. Daher orientiert sich die Jugend(verbands)arbeit an dieser für Kinder und Jugendlichen eigenen Welt die sie wahrnehmen, mitgestalten und in der sie leben.

## **NEUTRALITÄTSGEBOT**

Nach dem Artikel 21 des Grundgesetzes besteht ein parteipolitisches Neutralitätsgebot des Staates. Das bedeutet vor allem, das es für die Parteien eine Chancengleichheit im politischen Wettbewerb geben muss. Diese staatliche Neutralitätspflicht ist allerdings

nicht auf die Jugend(verbands)arbeit anzuwenden. Ihre Arbeit findet im Rahmen der Regelungen des § 12 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) statt. In dieser ist ausdrücklich die Pluralität und Werteorientierung als Grundlage für Jugendverbände und ihrer Zusammenschlüsse definiert.

## **OFFLINE-RAUM**

Digitale Medien spielen eine große Rolle bei Kindern und Jugendlichen. Dabei gibt es unterschiedliche Kommunikationsverhalten im digitalen und nicht digitalen Raum. Während es eine immer größer werdende Aufmerksamkeit für die Kommunikation im Internet gibt, widmen sich gerade die Jugendverbände und -vereine in den Gruppenstunden, Ferienfreizeiten und in der Jugendleitercard-Schulung der Diskussionskultur von Angesicht zu Angesicht.

## **OPEN-SOURCE**

Damit wird eine Software bezeichnet, die für die Benutzer\*innen frei zugänglich ist und von diesen auch bearbeitet werden kann, da es eine offene Quelldatei besitzt. Oft sind diese Programme kostenlos, wie zum Beispiel Firefox oder OpenOffice.

## **PARTIKULARMEINUNGEN**

Jede Person hat eine eigene Meinung. Wenn ausschließlich die Sicht auf die eigenen Bedürfnisse und eigene Interessen eingenommen und geäußert werden, ohne auf die anderen Argumente einzugehen, spricht man von Einzel- oder Partikularmeinungen.

## **POLIS**

Die Polis war für die damalige Zeit eine sehr moderne Form der Gesellschaftsordnung. Sogar unser heutiger Begriff der ‚Politik‘ leitet sich von dem Begriff Polis ab, denn sie organisierte schon damals das Zusammenleben der Bürger.

## **POLITICAL CORRECTNESS**

Wir sind überzeugt das Sprache Einfluss auf unsere Gedanken und unser Handeln hat. Dies macht einen verantwortungsvollen Sprachgebrauch notwendig. Der Begriff der political correctness wurde durch die Bemühungen der Bürger\*innenrechtsbewegung in den 1970 er in den USA geprägt. Er stand damals für das Eintreten für einen diskriminierungsfreien Sprachgebrauch sowie für eine sensible Sprachpolitik und machte den Zusammenhang von Sprache und Gewalt deutlich. Anfang der 1990er Jahre wurde der Begriff der political correctness auch in Deutschland genutzt, allerdings um diesen verantwortungsvollen Sprachgebrauch selbst zu kritisieren.

## **PROTESTBEWEGUNG**

Es gibt immer wieder Protestbewegungen, in denen junge Menschen ihre Meinung vertreten. Die Jugendverbandsarbeit hat ihre Wurzeln auch in den Jugendprotesten des 19. und 20. Jahrhunderts. Das aktuellste Beispiel sind die fridays for future Proteste, mit denen Kinder und Jugendliche auf die Missstände zu Klima, Umwelt und ihrer Zukunft aufmerksam machen.

## **ROAST**

Der Roast bedeutet ursprünglich das Grillen und Rösten. Der Begriff wird bei Veranstaltungen verwendet, bei denen eine oder mehrere Personen auf meist humorvolle und satirische Weise befragt oder auf den Zahn gefühlt wird.

## **SELBSTWIRKSAMKEIT**

Kinder und Jugendliche lernen in der Jugend(verbands)arbeit, dass sie mit ihren eigenen Erfahrungen, Kompetenzen und Fähigkeiten Probleme und Konflikte selbst lösen können. Das macht die Selbstwirksamkeit zu einem der wichtigsten Pfeiler der Jugendverbandsarbeit.

## STREITKULTUR

Konflikte und Auseinandersetzungen um persönliche Ansichten gehören zum täglichen Leben. Eine gute Streitkultur beschreibt eine Form des Streitens, bei der die Beteiligten sich gegenseitig mit Respekt behandeln und ihren eigenen Standpunkt bewahren können, ohne der anderen Person die Argumente zu verweigern. Das Ziel ist es, auch in einer solchen Situation eine konstruktive Diskussion beizubehalten um möglicherweise sogar die gemeinsame Arbeit zu verbessern.

## U18-WAHL

U18 ist die Wahl für alle Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Die U18-Wahl funktioniert fast wie die reguläre Wahl – in Wahllokalen mit Stimmzetteln, Wahlkabinen und Wahlurnen. Teilnehmen können alle Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren aller Nationalitäten. Organisiert wird die U18-Wahl vom Deutschen Bundesjugendring und dem Deutschen Kinderhilfswerk.

## UN KINDERRECHTSKONVENTION

Die Bezeichnung Kinderrechtskonvention ist eine Abkürzung für das Übereinkommen über die Rechte des Kindes. Kinderrechte sind also Menschenrechte. Die Kinderrechtskonvention wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet.

# JUGENDVERBÄNDE IN LEIPZIG

### Adventjugend der Siebenten-Tags- Adventisten Leipzig

Karl-Heine-Straße 8 | 04229 Leipzig

☎ 0151 59457494

✉ leipzigeraj@gmail.com

🌐 www.adventjugend-leipzig.jimdo.com

### Arbeiter-Samariter-Jugend Leipzig

Zwickauer Straße 131 | 04279 Leipzig

☎ 0341 649540

✉ info@asb-leipzig.de

🌐 www.asb-leipzig.de

### Bund der PfadfinderInnen e.V. Stamm Leo

c/o Lolle Karthaus | Oststraße 68 |  
04317 Leipzig

✉ stamm\_leo@gmx.de

🌐 www.leipzig-pfadfinden.de

### BUND Jugend Leipzig

Bernhard-Göring Straße 152 |  
04229 Leipzig

☎ 0341 3065395

✉ bundjugend@bund-leipzig.de

🌐 www.bund-leipzig.de/bundjugend/

### CVJM Leipzig e.V.

Schönefelder Alle 23a | 04347 Leipzig

☎ 0341 26675540

✉ info@cvjm-leipzig.de

🌐 www.cvjm-leipzig.de

### DGB Jugend Leipzig

Karl-Liebknecht-Straße 30 |  
04107 Leipzig

☎ 0341 2110955

✉ leipzig-nordsachsen@dgb.de

🌐 www.leipzig-nordsachsen.dgb.de

### DPSG Stamm Tilia Leipzig

Zehmischstraße 4 | c/o Jasper Thelen  
Pögnestr.12 | 04347 Leipzig

☎ 0157 50455375

✉ info@dpsg-leipzig.de

🌐 www.dpsg-leipzig.de

### EC Kinder- und Jugendarbeit Leipzig

Comeniusstraße 30 | 04315 Leipzig

✉ EC-Leipzig@web.de

🌐 www.ec-leipzig.de

### Evangelische Jugend Leipzig

Burgstraße 1 - 5 | 04109 Leipzig

☎ 0341 2120095-30

✉ jupfa-leipzig@evlks.de

🌐 www.jupfa-leipzig.de

# JUGENDVERBÄNDE IN LEIPZIG

## Evangelisch-methodistische Jugend Leipzig

Paul-Grüner-Straße 26 | 04107 Leipzig  
☎ 0341 9608670  
✉ friedbert.froehlich@emk.de  
🌐 www.bethesdakirche-leipzig.de

## Evangelisch-reformierte Jugend Leipzig

Tröndlinring 7 | 04105 Leipzig  
☎ 0341 9800512  
✉ mail@reformiert-leipzig.de  
🌐 www.reformiert-leipzig.org

## Johanniter-Jugend Leipzig

Torgauer Straße 233 | 04347 Leipzig  
☎ 0341 6962615  
✉ info.leipzig@juh-sachsen.de  
🌐 www.johanniter.de/die-johanniter/johanniter-unfallhilfe/juh-vor-ort/lv-sachsen/jugend/

## Jugendbrass Leipzig e.V.

c/o Jens Aehnelt | Königsteinstraße 15 |  
04207 Leipzig  
☎ 0341 9418800  
✉ info@jugendbrass.de  
🌐 www.jbleipzig.de

## Jugendclub Iuventus e.V.

Gutenbergplatz 1a | 04103 Leipzig  
✉ info@jugendclub-iuventus.de  
🌐 www.jugendclub-iuventus.de

## Jugendpresse Sachsen e.V.

Lessingstraße 7 | 04109 Leipzig  
☎ 0341 3552045-4  
✉ jps@jugendpresse.de  
🌐 www.jugendpresse-sachsen.de

## Jugendrotkreuz Leipzig-Stadt

Brandvorwerkstraße 36a |  
04275 Leipzig  
☎ 0341 3035334  
✉ info@drk-leipzig.de  
🌐 www.drk-leipzig.de/adressen/jugendrotkreuz.html

## Jugendmusiziergruppe „Michael Praetorius“ e.V.

c/o Andreas Künzel | Nordplatz 4 |  
04105 Leipzig  
☎ 0341 5648706  
✉ post@praetoriusleipzig.de  
🌐 www.praetoriusleipzig.de

## Katholische Dekanatsjugend Leipzig

Nonnenmühlgasse 2 | 04107 Leipzig  
☎ 0341 3557283-0  
✉ info@dekanatsjugend-leipzig.de  
🌐 www.dekanatsjugend-leipzig.de

## Naturfreundejugend Leipzig

✉ leipzig@naturfreundejugend.de

## Orchester Holzhausen e.V.

Ferdinand-Jost-Str. 35 | 04299 Leipzig  
☎ 0341 2270971  
✉ kontakt@orchester-holzhausen.de  
🌐 www.orchester-holzhausen.de

## Polnischer Pfadfinderbund in Leipzig - 1 LDH im. Ks. J.Poniatowski

c/o Rafal Ryszka | Leipzig Schönefeld  
☎ 015771587854  
✉ Ryszka@gmx.net  
🌐 https://harcerstwoleipzig.home.blog

## Royal Rangers Leipzig III - Stamm 359

Freie evangelische Gemeinde Leipzig |  
Rosspatz 8-9 | 04109 Leipzig  
✉ rbies@gmx.net  
🌐 www.rr359.weebly.com

## Sächsischer Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V.

Breite Straße 10b | 04317 Leipzig  
☎ 0341 9800758  
✉ leipzig@jugendweihe-sachsen.de  
🌐 www.jugendweihe-sachsen.de/ansprechpartner-leipzig.html

## SJD - Die Falken, KV Leipzig

Rosa-Luxemburg-Straße 19 |  
04103 Leipzig  
☎ 0341 1499022-9  
✉ info@falken-leipzig.de  
🌐 www.falken-sachsen.de/category/gruppen/leipzig/

## Sportjugend Leipzig e.V.

Goyastraße 2d | 04105 Leipzig  
☎ 0341 3089462-1  
✉ heinze@ssb-leipzig.de  
🌐 www.ssb-leipzig.de

## Stadtjugendfeuerwehr Leipzig

Goerdelerring 7 | 04109 Leipzig  
☎ 0341 1239511  
✉ stjfw@jugendfeuerwehr-leipzig.de

## Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder - Stamm Eisvogel

c/o Claus Jacobi von Wangelin |  
Robert Koch Straße 16 | 04178 Leipzig  
☎ 015253984946  
✉ claus.jvwangelin@vcp-sachsen.de  
🌐 www.pfadfinder-leipzig.de

## Weiterführende Inhalte im Internet

### Grußwort von Ulrich Hörning

Lokale Demokratie in Leipzig:  
<https://demokratie.leipzig.de/lokale-demokratie/>

Bürgerbeteiligung in Leipzig:  
<https://www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/buergerbeteiligung-und-einflussnahme/>

### Politik für's Volk: Brot, Spiele und eine Prise Idealismus

Die komplette Veranstaltung als Video-  
produktion online:  
[https://www.unicross.uni-freiburg.de/2019/05/roast-of-kommunalwahl/?fbclid=IwAR2fi-bUy7tY-GeH1RQ6GFdI4KhS52HOQVZpRUO-H6aY4cEf\\_08PCFpS9xvfA](https://www.unicross.uni-freiburg.de/2019/05/roast-of-kommunalwahl/?fbclid=IwAR2fi-bUy7tY-GeH1RQ6GFdI4KhS52HOQVZpRUO-H6aY4cEf_08PCFpS9xvfA)

Internetauftritt von #wetalkfreiburg:  
<https://www.artik-freiburg.de/project/we-talk-freiburg/>

### Mythos Neutralitätsgebot

Position des Deutschen  
Bundesjugendrings :  
<https://www.dbjr.de/artikel/politische-bildung-staerken-und-schuetzen/>

Literaturhinweis:  
*Friedhelm Hufen, 2018, „Politische  
Jugendbildung und Neutralitätsgebot“  
in: RdJB Recht der Jugend und des Bil-  
dungswesens, Jg. 66, Heft 2,  
Seite 216 – 221*

### Politiker Riesenwahlrad

Der Artikel zur Veranstaltung:  
<https://www.bdkj-st.de/politiker-riesenwahlrad/>

### Kommunal-O-Mat

Kontakt Barbara Ebert  
Fachbereichsleitung Jugendverbände  
und Politische Bildung im stja:  
☎ 0721 1335614  
✉ [b.ebert@stja.de](mailto:b.ebert@stja.de)

Link zum Kommunal-O-Mat:  
[www.kommunalomat-ka.de](http://www.kommunalomat-ka.de)

Link zur Software:  
<https://wordpress.org/plugins/wp-open-votomat/>

### DEBATTEN-ARENA für Freiburg

Onlineauftritt der Debatten-Arena:  
<https://debatten-arena.de/>

# NOTIZEN

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## Herausgeber

Stadtjugendring Leipzig e.V.  
Stiftsstraße 7 | 04317 Leipzig  
T: 0341 6894859  
E: [sjr@stadtjugendring-leipzig.de](mailto:sjr@stadtjugendring-leipzig.de)

Auflage: 500 | November 2019

## Verantwortlich

Frederik Schwieger

## Illustration

Tom Pannwitt  
Pngfly.com | Public Domain nach DMCA | Konfetti  
Pior Paluchowski | CC BY-NC 3.0. DE | Ausschnitt Weiterentwicklung



Im Rahmen des  
Superwahljahres  
2019 in Sachsen

Gefördert von  
 **Stadt Leipzig**  
Amit für Jugend, Familie  
und Bildung

STAATSMINISTERIUM  
FÜR SOZIALES UND  
VERBRAUCHERSCHUTZ

 Freistaat  
**SACHSEN**